Nr. 194. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 20. August.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Gegen den Zolltarifentwurf

hat die Handelskammer zu Frankfurt a. M. eine bemerkenswerthe Kundgebung erlassen, indem sie folgende Resolution beschloß: „Bereits Ende vorigen Jahres, als der Plan einer Veränderung der deutschen Handelspolitik unter Einführung des Systems des Minimal- und Maximaltarifs auftauchte, hat die Handelskammer der Staatsregierung die dringende Bitte unterbreitet, für das Festhalten an der bisherigen bewährten Handelspolitik des Reiches, an langfristigen Tarifverträgen auf Grundlage eines General-Zolltarifes eintreten und bei Herstellung eines neuen Zolltarifs von dem einem Zustandekommen günstiger Handelsverträge höchst nachtheiligen System eines Maximal- und Minimaltarifes absehen zu wollen; in gleichem Sinne haben sich fast ausnahmslos alle Handelskammern und anderen Vertretungen des Handels und der Industrie ausgesprochen. Gleichwohl ist in dem kürzlich veröffentlichten Entwurf eines Zolltarifgesetzes das System des Minimal- und Maximaltarifes für das wichtigste Erzeugniß der Landwirthschaft: Getreide festgehalten worden, unter Anwendung von Minimalsätzen, welche die Sätze des heutigen Generaltarifs erreichen, ja sogar übersteigen. Die Handelskammer muß gegen einen derartigen Zolltarifentwurf schon heute die lebhaftesten Bedenken äußern, da derselbe das Zustandekommen gedeihlicher Handelsverträge, auf welche von Handel und Industrie der größte Werth gelegt werden muß, ganz unmöglich macht; die Annahme dieses Zolltarifes mit Minimalsätzen, welche in gleicher Höhe bisher nicht einmal auf Staaten Anwendung fanden, mit welchen Handelsverträge überhaupt nicht zu Stande gekommen waren, würde die schärfsten Gegenmaßregeln des Auslandes nach sich ziehen und zu einer Periode gegenseitiger Absperrung und erbitterter Zollkriege führen. Bei solcher Entwickelung der Verhältnisse würde der unter dem Einfluß der Handelsverträge aufgeblühte deutsche Exporthandel in kurzer Frist verfallen, ein großer Theil der Bevölkerung, der ohnedies die wichtigsten Lebensmittel vertheuert würden, brodlos werden und das deutsche Reich seine wirthschaftliche Machtstellung einbüßen. Dieser schwere nationale Verlust kann nicht wettgemacht werden durch Vortheile, welche der Landwirthschaft erwachsen könnten, zumal auch die für die Landwirthschaft erhofften Vortheile nur einem kleinen Theil derselben — den Großgrundbesitzern — zu Gute kommen und schließlich, bei der geminderten Kaufkraft der Bevölkerung, dem allgemeinen wirthschaftlichen Rückgange bald ganz verschwinden würden. Die Handelskammer, welche sich über die einzelnen Tarifpositionen eine weitere eingehende Aeußerung vorbehält, betrachtet es daher als gesetzliche Interessenvertretung von Handel und Industrie für eine unabweisbare Pflicht, schon heute gegen den vorliegenden Zolltarifentwurf, wie gegen jede Erhöhung der Nahrungsmittelzölle auf das lebhafteste zu protestiren, und beschließt, sich an alle kompetenten Faktoren der Gesetzgebung zu wenden, um die Annahme eines dem Reiche und dem Wohl seiner Bevölkerung so nachtheiligen Gesetzentwurfs zu verhüten."

Die Breslauer Handelskammer faßte gleichfalls einstimmig eine scharfe Resolution gegen Maximal- und Minimalsätze im deutschen Zolltarif, die den Abschluß günstiger Handelsverträge aufs äußerste erschweren würden, gegen jede Erhöhung der Getreidezölle und für Erneuerung der Handelsverträge, auch wurde eine Eingabe an den Finanz- und Handelsminister beschlossen. Die Hamburger Handelskammer ersucht die Kaufmannschaft und Industriellen um Abgabe einer Meinungsäußerung über den Zolltarif. Eine eingehende Berathung des Entwurfes bei der Handelskammer soll im September erfolgen, alsdann soll eine Protestbewegung eingeleitet werden. Auch die Handelskammer zu Darmstadt fordert die im Bezirk ansässigen Fabrikanten und Kaufleute auf, schriftliche Meinungsäußerungen zum Zolltarif an ihr Sekretariat gelangen zu lassen, und zwar so zeitig, daß das Material, nach Berufsgruppen geordnet, spätestens am 31. August der Staatsregierung übergeben werden kann.

Der ständige Ausschuß des deutschen Landwirthschaftsrathes hat eine Reihe von Anträgen angenommen, durch welche die landwirthschaftlichen Zölle in ihrer Mehrheit gegenüber dem Tarifentwurf noch erhöht werden sollen. Es sollen die Zollsätze für die vier Getreidearten gleichmäßig auf 7,50 Mark, die Mindestsätze auf 6 Mark festgesetzt werden. Ferner wurde einstimmig folgende Resolution beschlossen: „Wenngleich der Entwurf eines Zolltarifgesetzes ebenso wie derjenige eines Zolltarifs, wie dieselben im „Reichsanzeiger" veröffentlicht sind, eine Reihe von Verbesserungen gegenüber dem jetzigen Zustande enthalten, so werden doch beide — bei weitgehender Berücksichtigung der Industrie — den berechtigten Wünschen der Landwirthschaft nicht gerecht. Es bezieht sich dies namentlich auf folgende Punkte: 1. Die gemischten Transitläger haben keine Daseinsberechtigung mehr und sind ganz zu beseitigen; die Einführung von Ursprungsattesten ist vorzusehen. 2. Der Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes ist gesetzlich festzulegen. 3. Das System des Doppeltarifs ist allgemein durchzuführen, wenigstens für die Landwirthschaft. 4. Die Mindestzölle für Getreide sind zu erhöhen; die Spannung zwischen diesen und den Maximalsätzen ist zu vergrößern. 5. Die Erzeugnisse der Gärtnerei, sowie Hackfrüchte bedürfen eines Schutzes. Die Zollsätze für Wein, Tabak, Hopfen und Pferde sind zu erhöhen, diejenigen für Vieh sind nur nach dem Gewicht durchzuführen und ebenso wie diejenigen für Fleisch und sonstige thierische Erzeugnisse zu erhöhen."

Eine Säbelaffaire

meldet das „Kl. Journ." aus Groß-Kikinda. Prinz Franz Josef von Braganza reiste Mittwoch Vormittag mittelst Automobils in Begleitung der Oberleutnants Grafen Haller und Chotek von Arad ab, um in Beodra der Gräfin Marie Karacsonyi anläßlich deren Namenstages einen Besuch abzustatten. Die Offiziere hatten aber den Weg verfehlt und trafen Abends 7 Uhr in Groß-Kikinda ein. Der Prinz und die ihn begleitenden Offiziere, denen sich der in Groß-Kikinda stationirte Husaren-Oberleutnant Stephan Pauer zugesellte, nachtmahlten im Restaurationsgarten des „Hotel National", und nachher begaben sie sich in das anstoßende Kaffeehaus, wo sie nächst der Kasse Platz nahmen. Links von der Kasse unterhielt sich eine aus dem Bürgermeister Zsivko Bogdan, dem städtischen Fiskal Alexander Dees, dem städtischen Waisenstuhlpräsidenten Emerich Rozner, dem Advokaten Dr. Ludwig Dellimanics, dem Sparkassendirektor Mladen Kandel und dem pensionirten Kommunallehrer Johann Hoffmann bestehende Gesellschaft. Der Prinz, welcher bei ausgezeichneter Laune zu sein schien, erlaubte sich anzügliche Bemerkungen gegenüber den vis-à-vis sitzenden Herren. Da dieselben aber harmloser Natur waren, wurden sie nicht beachtet. Schließlich rief der Prinz einen Kellner herbei, dem er ein mit Champagner gefülltes Glas übergab mit dem Auftrage, dasselbe dem Lehrer Hoffmann, welcher ihm sympathisch vorkam, zu überreichen. Der Lehrer leerte das Glas, indem er den Prinzen hochleben ließ. Kurz darauf begaben sich der Prinz und Graf Chotek zur Ruhe, während Graf Haller und Pauer weiterzechten. Das Gleiche thaten die Nachbarn. In beiden Gesellschaften wurde überaus viel getrunken. Plötzlich rief Graf Haller: „Der Kerl fixirt uns!" Hierbei wies er auf Hoffmann. Der Lehrer rief zurück: „Ich verbitte mir, daß Sie mich „Kerl" nennen." Nach einem erregt geführten Wortwechsel trat wieder Ruhe ein. Da erhob sich plötzlich Bürgermeister Bogdan und ließ in einem launigen Trinkspruch den gemüthlichen Prinzen von Braganza hochleben. Graf Haller wollte nicht dulden, daß man von dem Prinzen spreche, und sagte laut zu seinem Nachbar, so daß man es im ganzen Lokale hören konnte: „Was hat der Kerl gesagt?" Der Bürgermeister verbat sich diesen Ausdruck, und als ihm der Graf auch noch „Vad racz" (wilder Raitze) zurief, sprang er auf den Oberleutnant zu und packte ihn an der Kehle. Der Graf hinwieder nahm den Bürgermeister beim Schopfe und beutelte ihn ordentlich durch. Als Graf Haller bemerkte, daß sämtliche Kaffeehausgäste auf ihn losstürmten, zog er den Säbel, mit dem er dem Bürgermeister einige Flachhiebe versetzte. Der Bürgermeister lief auf die Straße und rief so laut er nur konnte: „Polizei! Hülfe! Man mordet uns!" Indessen wurde im Kaffeehause die Schlägerei fortgesetzt. Auch Oberleutnant Pauer fuchtelte mit seinem scharfgeschliffenen Säbel herum, und Lehrer Hoffmann, welcher dem Oberleutnant die Waffe aus der Hand zu schlagen versuchte, zog sich schwere Schnittwunden zu; es wurden ihm mehrere Sehnen der linken Hand entzweigeschnitten. Andere Kaffeehausgäste erhielten Flachhiebe. Die allgemeine Keilerei pflanzte sich auf die Straße fort. Es war gerade Markttag und viele Bauern aus der Umgegend waren Zeugen dieser unerbaulichen Scene. — Indessen kamen acht von einem Wachtmeister befehligte Polizisten, welche nach heftiger Gegenwehr — die Offiziere schlugen wüthend umher, konnten jedoch nicht die Faustschläge, die auf sie niedersausten, abwehren — den Oberleutnants Haller und Pauer die Säbel abnehmen. Die entwaffneten Offiziere wurden sodann ins Kaffeehaus zurückgedrängt und in einem Zimmer isolirt. Um 8 Uhr Morgens wurden den Offizieren die Säbel retournirt. Der Bürgermeister entschuldigte sich mit Berufung auf den Zustand, in welchem er und seine Freunde sich befunden hätten. Der Prinz von Braganza, der in der Früh von dieser blutigen Schlägerei Kenntniß erhielt, sprach sein Bedauern über diesen Vorfall aus. Er setzte bald nachher in Gesellschaft des Grafen Chotek die Reise nach Beodra fort. Diesmal befand sich Graf Haller nicht in seiner Gesellschaft; der Oberleutnant war sofort, nachdem er den Säbel zurückbekommen, abgereist.

Die Lage in China.

Graf Waldersee erklärte einem Redakteur des „Echo de Paris", er sei überzeugt, daß die militärische Aktion in China ihre Früchte tragen werde. China sei gezwungen, sein Land dem europäischen Handel zu öffnen. Die Boxerbewegung werde gänzlich verschwinden. Während seines Aufenthalts in China sei er über die Haltung der französischen Truppen sehr befriedigt gewesen. Vollständige Eintracht habe zwischen den französischen und den deutschen Soldaten in China geherrscht. Der Kaiser, der ihn über sieben Punkte befragt habe, habe sich äußerst befriedigt gezeigt.

Aus Peking wird gemeldet: Die Gesandten gestanden den Chinesen zwei Punkte zu, um die einstimmige Unterzeichnung des Protokolls durch die chinesischen Bevollmächtigten am 20. August zu sichern. Erstens: Die Mauern der Takuforts sollen nicht zerstört werden. Zweitens: Die Zulassung des provinzialen Vizekönigs, der gegenwärtig Liukunyi ist, zu der Regulirungsbehörde des Whangpo-Flusses. Die Forts sind schon demontirt, und das Kriegsmaterial ist von den internationalen Truppen zur Zeit der Okkupation zerstört worden. Die militärischen Kommandeure können sich über das Datum der endgültigen Räumung nicht einigen, obwohl das Protokoll nicht unterzeichnet ist.

Weiter wird aus Peking gemeldet, daß Li-Hung-Tschang dieser Tage den russischen Gesandten De Gries besuchte und die Erledigung der Mandschureifrage urgirte. Li-Hung-Tschang betonte, daß, nachdem die Entschädigungsfrage erledigt und das Protokoll zur Unterzeichnung bereit sei, die beiden Regierungen im Interesse der permanenten Harmonie zu einer Einigung kommen sollten. Li verlangte, Rußland möge die Frage sofort in Betracht ziehen, dadurch den Verdacht vermeidend, als wolle es die Lösung wichtiger Fragen verhindern. De Gries antwortete, daß Rußland bereit sei, den früheren Mandschureivertrag zu unterzeichnen, wobei es sich von der Absicht leiten lasse, die alten Beziehungen zwischen Rußland und China herzustellen. Li erwiderte, China könne in Folge Protests der übrigen Mächte den alten Vertrag unmöglich unterzeichnen und müsse darauf dringen, daß ein neuer Vertrag mit weitgehendsten radikalen Veränderungen abgefaßt werde.

Aus dem Reiche.

Am gestrigen Sonntag beging ein bekannter Berliner Rechtslehrer, Geh. Legationsrath Prof. Dr. Ludwig Karl Aegidi, der sich auch als Politiker und Publizist hervorragend bethätigt hat, sein 50jähriges Doktorjubiläum. — Weihbischof Dr. Marbach ist dem Wunsche des Papstes nachgekommen und hat seine Demission eingereicht. Dieselbe wurde von der Regierung angenommen. — Das Reichs-Postmuseum hat eine zweite merkwürdige Erwerbung aus dem chinesischen Feldzuge erhalten. Im Museum war bereits eine Anzahl von Granatsplittern ausgestellt, die bei den beiden Beschießungen von Tientsin in das dortige deutsche Postamt eingeschlagen sind. Dem Museum ist jetzt auch das Werthgelaß des Postamts von Tientsin überwiesen worden, das bei der Beschießung Schaden genommen hat. Das Werthgelaß, ein aus starkem Eisenblech gefertigter Kasten in der Größe von 50×30×40 Zm., ist von dem Geschoß arg mitgenommen. Der Granatsplitter drang durch die eine äußere Wand, zertrümmerte das Zwischenfach und drang durch die zweite Wand wieder ins Freie. — Eine Neuformation bei den Pioniertruppen der deutschen Armee wird, in Folge eines Reichstagsbeschlusses beim diesjährigen Militäretat, zum 1. Oktober zur Durchführung gebracht. Vier Pionierbataillone des preußischen Kontingents, darunter auch das 3. brandenburgische in Spandau, treten je eine Kompagnie ab, und aus diesen vier Kompagnien wird ein neues Pionierbataillon gebildet, das nach Hannöversch-Münden in Garnison kommt. Durch vermehrte Rekruteneinstellung im Oktober werden die ausgeschiedenen Kompagnien bei den betreffenden vier Bataillonen wieder ergänzt. Die Formation des neuen Pionierbataillons soll in Küstrin erfolgen. — Der 24. Kongreß des Zentralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands findet im nächsten Jahre nicht in Düsseldorf, sondern in Berlin statt. — Nachdem die amtlichen Erhebungen bestätigt haben, daß auch in verschiedenen schlesischen Bezirken ein Nothstand in Folge Auswinterns der Saaten und folgender Dürre in gleichem Maße wie in den Provinzen Westpreußen und Posen herrscht, ist nach einer Bekanntmachung der Eisenbahndirektion Posen auch für die am schlimmsten betroffenen Kreise Wohlau, Steinau, Militsch, Trachenberg, Guhrau, Groß-Wartenberg, Glogau, Freystadt, Sagan, Sprottau und Grünberg der Nothstandstarif für Streu- und Futtermittel sowie für Saatgut eingeführt worden.

Deutschland.

Berlin, 19. August. Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat für die ersten vier Monate des laufenden Etatsjahres insgesamt 256,5 Millionen Mark oder 2,2 Millionen weniger wie im gleichen Zeitraume des Vorjahres betragen. Die Zölle haben ein Mehr von 3,5 Millionen und die Branntweinverbrauchsabgabe ebensoviel ergeben. Diesem Mehr stehen aber Weniger bei der Zuckersteuer in Höhe von 7,6 Millionen, bei der Maischbottichsteuer von 1,2 Millionen gegenüber. Was die übrigen Einnahmen betrifft, so haben die Reichsstempelabgaben mit 20,4 Millionen Mark ein Weniger gegen das Vorjahr von 3,7 Millionen erbracht. Die Börsensteuer hat dabei ein Weniger von 8,3 Millionen, die Lotteriesteuer ein Mehr von 4,5 Millionen zu verzeichnen gehabt.

— Der für den Parteitag in Lübeck bestimmte Jahresbericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes ist bereits vom „Vorwärts" veröffentlicht worden. Der Bericht hebt hervor, daß in 17 deutschen Bundesstaaten gegenwärtig 75 sozialdemokratische Abgeordnete sitzen: in Baiern und Bremen je 11, in Gotha 9, in Baden 7, in Hessen und Meiningen 6, Würtemberg 5, Sachsen 4, Altenburg, Reuß j. L., Lippe-Detmold je 3, in Weimar 2, in Oldenburg, Koburg, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß ä. L. und Hamburg je 1. Eine Statistik der sozialdemokratischen Gemeindevertreter bringt der Bericht nur aus Sachsen. Dort sind z. B. 580 sozialdemokratische Gemeindevertreter vorhanden, von denen 279 in 145 Orten im letzten Jahre gewählt wurden. Bemerkenswerth ist das offene Eingeständniß des Berichts: „Der Hauptwortheil der Arbeit der sozialdemokratischen Gemeindevertretung liegt auf dem agitatorischen Gebiet". Ueber den Kassenbestand sagt der Bericht: „In der ersten Hälfte des Berichtsjahres gestalteten sich die Kassenverhältnisse zunächst sehr ungünstig. Die ersten beiden, einen Zeitraum von fünf Monaten umfassenden Revisionsperioden, schlossen mit einem Defizit von 53 042,86 Mark ab. Die bessern Eingänge in der zweiten Hälfte des Jahres und hauptsächlich die steigenden Ueberschüsse des „Vorwärts" haben dieses Defizit aber wieder ausgeglichen und doch die Erzielung eines Ueberschusses ermöglicht. Von den im vorigen Jahre der Reserve entnommenen 33 345,90 Mark konnten 22 581,10 Mark wieder zurückgelegt werden. Diese Summe ist fast ganz den Ueberschüssen des „Vorwärts" zu verdanken, die gegen das Vorjahr eine Steigerung von 21 736,50 Mark aufweisen."

— Wie der „Berl. Lok.-Anz." aus Danzig meldet, verhaftete die Kriminalpolizei einen Arbeiter, der für einen internationalen Anarchisten gehalten wird. Derselbe leistete den Beamten heftigen Widerstand und gab sich für einen Kellner Alexander Megret aus dem Departement Meuse in Frankreich aus. Er spricht französisch, russisch, englisch, italienisch und deutsch und man fand bei ihm gefälschte Pässe auf die Namen Megret, Josef Wanhammer, Giuseppi Garini, van der Velde, José Marti und José Petressen, sowie zahlreiche anarchistische und sozialdemokratische Flugblätter. Er gab an, auf der Suche nach Arbeit über London, Rotterdam, Hannover, Berlin und Danzig gekommen zu sein und der Absicht, weiter nach Petersburg zu wandern.

Ausland.

In Paris hat es große Befriedigung hervorgerufen, daß der bekannte französische Komponist Camille Saint-Saëns vom deutschen Kaiser zum auswärtigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt worden ist. Saint-Saëns, der im 66. Lebensjahre steht, ist Mitglied der französischen und der preußischen Akademie der Künste. Es verlautet, der Komponist werde im Winter nach Berlin kommen, um dem Kaiser zu danken. Das „Echo de Paris" hebt in einem Saint-Saëns gewidmeten Artikel hervor, daß die Auszeichnung, Ordenskollege eines Mommsen und eines Menzel zu werden, keinem würdigeren Vertreter Frankreichs zu Theil werden konnte. Aehnlich sprechen sich andere Zeitungen über die Auszeichnung aus. — Saint-Saëns war einer der Ersten, welche aus Anlaß des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich zur Kondolenz in der deutschen Botschaft erschienen.

Aus Brüssel kommt die Nachricht, daß die Exkaiserin Eugenie bedenklich erkrankt ist. Prinz Viktor Napoleon hat sich deshalb gestern nach Farnborough begeben. Wie seine Umgebung versichert, wird der Prätendent der kranken Exkaiserin auf längere Zeit Gesellschaft leisten.

In der englischen Thronrede, mit

Treue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

[18] Nachdruck verboten.

Kurt schritt zur Thüre, und wäre dort beinahe mit Susanne zusammengestoßen.

„Aha, die kleine Neugier hat wohl ein wenig gehorcht?" sagte er lächelnd und drohte ihr mit dem Finger. „Na, ich nehme es Dir ja nicht übel, bei einer für Dich so hochwichtigen Verhandlung."

Damit schob er das erglühende Mädchen vollends ins Zimmer, und blieb eine Weile lauschend stehen. Drinnen regte sich vorerst gar nichts. Kurt lächelte leise vor sich hin.

„Am besten ist's, man läßt die Beiden jetzt allein," murmelte er, „sie werden sich manches zu sagen haben."

Dann seufzte er ein paar Mal tief auf und suchte die Tante, um sie über das Vorgefallene zu unterrichten.

Als er etwa eine Stunde später wieder an der Thüre stand, hörte er drinnen ein helles, glückliches Lachen; er öffnete vollends das Zimmer. Da saßen die Beiden, hielten sich an den Händen und schauten sich mit solch verklärtem Ausdruck in die leuchtenden Augen, daß Kurt unwillkürlich wieder einen tiefen Seufzer ausstieß.

Susanne flog ihm an den Hals.

„Wie bin ich glücklich, Kurt," flüsterte sie ihm ins Ohr, „jetzt will ich nicht mehr ruhen und rasten, bis auch Du das ersehnte Ziel erreicht hast. Gleich heute werde ich selbst noch mit Isa sprechen."

„Nein, nein, Susanne, das wirst Du nicht! Laß den Dingen ihren Lauf, ich will nicht, daß Isa irgendwie beeinflußt werde."

Susanne wandte sich ab.

„Immer das alte Lied," sagte sie halb grollend.

Sie hätte den Bruder so gern glücklich gesehen; das melancholische Gesicht, welches er in den letzten Tagen zur Schau trug, that ihr ordentlich weh, und sie beschloß bei sich, trotz des Bruders Verbot, Isa alles zu sagen. Sie war fest überzeugt, daß die Freundin die treue, hingebende Liebe Kurts noch nicht erkannt hatte, daß man ihr deshalb die Augen öffnen mußte.

„Vielleicht," so hoffte Susanne im Stillen, „kann ich ihm noch heute die beglückende Nachricht bringen, daß sein sehnlichster Wunsch sich erfüllen werde."

Kurt saß dann bei dem Brautpaar.

Kräftig schüttelte er dem zukünftigen Schwager die Hand.

„Mache Susanne glücklich," sagte er, nachdem sie auf das Wohlergehen der Verlobten angestoßen hatten, „sie besitzt alle Eigenschaften, die ein rechtes Weib haben muß."

VII.

Isa hatte eine recht schlechte Nacht gehabt. Erst als der Tag graute, fiel sie in einen leichten, unruhigen Schlummer, der ihr jedoch keine Erquickung brachte. In allen Gliedern lag es ihr am Morgen wie Blei. Daran trug allerdings die hochgradige Erregung des vorhergehenden Abends schuld. Isa hörte noch immer die leidenschaftlichen Worte, die ihr Herr v. Uttrecht ins Ohr geflüstert, fühlte noch den innigen Händedruck, mit dem er sich von ihr verabschiedet hatte. Sie wußte es, er würde ihr gern noch mehr gesagt haben. Aber es fehlte ihm die günstige Gelegenheit dazu. Isa sah, wie er zornig die Lippen aufeinanderbiß, als Susanne wie eine Hüterin immer neben ihnen stand und nicht begreifen zu können schien, daß er nur auf den Moment wartete, wo sie sich entfernte.

Aber das geschah nicht, und Herr v. Uttrecht mußte sich damit begnügen, Isa tief in die Augen zu blicken, und ihr zuzuflüstern:

„Werden Sie mich morgen früh am Waldweg erwarten, — da, wo wir uns schon öfters begegneten?"

Während sie seine Frage mit einem kaum merklichen Neigen des Kopfes beantwortete, zog ein stürmischer Jubel durch ihr junges Herz. „Morgen, ach morgen, da würde er ihr sagen, daß er sie liebe, — wie süß mußte das sein!"

In ihrem Zimmer saß sie dann noch lange unbeweglich still ohne Licht zu machen, und starrte in die Dunkelheit hinaus. In ihrem Innern wogte ein Chaos von Gedanken, von süßen Hoffnungen und bangen Zweifeln durcheinander. Zum ersten Male in ihrem Leben schlug ihr Herz einem Manne entgegen. Das Gefühl war ihr so neu, sie mußte sich erst daran gewöhnen, sie mußte es erst fassen lernen, daß es ein Wesen gab, dessen ganze Seele sie allein ausfüllte, wie Uttrecht ihr bebend versichert hatte. Wie in einem Traum befangen, fühlte sie sich noch jetzt, es kam ihr vor, als trüge die Welt ein völlig anderes Gepräge, als läge alles vor ihr im goldenen Sonnenschein, während draußen die Herbstnebel in phantastischen Gebilden um das Haus wogten.

Die Zukunft zeigte sich der Sinnenden im herrlichsten Licht. —

Am Morgen kamen doch auch wieder andere Gedanken, trübe Ahnungen wollten sich in ihr Herz schleichen, wenn sie des Vaters gedachte. Ob an seinem kompromittirenden Thun und Treiben nicht am Ende ihr ganzes Glück rettungslos zerschellte? Ob der Geliebte sich darüber hinwegsetzen würde um seiner Liebe willen? Wie sollte sie ihm das Alles sagen, wie ihn vorbereiten auf das, was er doch erfahren mußte?

Sie hielt es für besser, wenn Uttrecht die ganze Wahrheit von ihr selbst erführe, als von Andern.

Alle diese bunten Wünsche und Hoffnungen strömten durch Isa's Kopf, während sie sorgfältiger als sonst Toilette machte. Das nahm heute ungewöhnlich viel Zeit in Anspruch. Es war daher schon gegen elf Uhr, als die junge Dame endlich unten im Frühstückszimmer erschien und dort nur Tante Martha antraf, die ihr lächelnd die Hand entgegenstreckte.

„Guten Morgen, kleine Langschläferin," sagte sie. „Heute hast Du ein wichtiges Ereigniß versäumt, liebes Kind, noch kann ich selbst es kaum glauben. Es kam so rasch und so gänzlich unerwartet."

Isa, die seit gestern immer nur an Uttrecht dachte, erschrak ein wenig; sie fürchtete, die Ungeduld hätte ihn schon am Morgen hierhergetrieben.

„Denke Dir nur, Susanne hat sich verlobt!"

Tante Martha war nicht im Stande, mit ihrer Neuigkeit länger zurückzuhalten.

„Ja, nicht wahr, da wunderst Du Dich, Isa? Mir ging es ebenso," fuhr die alte Dame gut gelaunt fort, als sie des Mädchens erstaunte Augen sah.

Isa begriff offenbar nicht, was die Tante meinte. Erst als die gutmüthige Dame sich alles von der Seele geredet, konnte das Mädchen wieder zu Worte kommen.

Darüber war wohl eine halbe Stunde vergangen, es hatte für Isa's Ungeduld viel zu lange gedauert. „Ist Susanne denn glücklich?" fragte sie.

„Ach und wie, das Kind strahlt ja förmlich vor Vergnügen und Wonne. Es ist aber auch ein prächtiger Mensch, ihr Bräutigam, und so lieb haben sich die Beiden, — so lieb! Jetzt ist die Reihe an Dir, mein Liebling! Na lange werden wir auf Deine Verlobung wahrscheinlich auch nicht mehr zu warten brauchen, wie mich dünkt," plauderte die Tante weiter.

Isa's reizendes Gesichtchen erglühte über und über.

„Nein, lange nicht," bestätigte Isa mit leuchtenden Augen, „vielleicht erfolgt das große Ereigniß schon heute." — — —

„Du Schelmin," drohte die Tante mit dem Finger und zog das Mädchen an sich. „Liebst Du ihn denn! Verdient hat er es, wenn er endlich glücklich wird, der gute Junge. Er liebt Dich so aufrichtig und so treu. Wie das auf einmal alles zusammentrifft; es ist doch seltsam, dann haben wir zwei Bräute im Hause!"

Isa war zu sehr mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt, um viel auf die Reden der alten Dame zu hören. Auch bemerkte sie nicht, daß die Augen der Tante sich langsam mit Thränen füllten; sie weinte über das Glück der „Kinder", die sie liebte wie ihre eigenen.

Isa suchte so schnell als möglich mit ihrer Morgen-Chokolade fertig zu werden. Sie schlürfte den heißen Trank hinunter, während sie wiederholt nach der Uhr sah. Dann eilte sie aus dem Zimmer, Tante Martha einen Gruß zunickend. Eine nervöse Unruhe hatte sich ihrer bemächtigt, und der Gedanke, ob der Geliebte wirklich kommen werde, erfüllte sie ganz. Im Flur traf Isa mit Susanne zusammen, und mußte nun nochmals eine Fluth von Worten über sich ergehen lassen. Bis sie der Freundin ihren Glückwunsch gestammelt und die ganze Geschichte dieser seltsamen Verlobung mit angehört hatte, verging wieder eine geraume Weile. Der Boden brannte ihr förmlich unter den Füßen, und als sie bemerkte, daß Kurt ebenfalls aus der Thüre seines Zimmers trat, und Miene machte, auf sie zuzugehen, eilte sie davon.

Enttäuscht und traurig blickte Kurt ihr nach. Susanne merkte es wohl, wie er litt. Ein leiser Seufzer entfloh seinem Munde, dann trat er bei Tante Martha ein.

(Fortsetzung folgt.)

welcher am Sonnabend das Parlament vertagt wurde, wird erklärt, daß die herzlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und den übrigen Mächten unvermindert fortbeständen. Sodann wird der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß in Folge allgemeiner Verständigung, der sich China angeschlossen habe, die Fragen der Entschädigung seitens Chinas und der Garantie für ihre Bezahlung erledigt seien. Die Fortschritte der englischen Streitkräfte bei der Eroberung der beiden südafrikanischen Republiken wären beständig und ununterbrochen; die militärischen Operationen hätten sich jedoch wegen der Ausdehnung des in Betracht kommenden Landstriches in die Länge gezogen. Die Besuchsreise des Herzogs und der Herzogin von Cornwall und York in die Kolonien habe einen bemerkenswerthen Erfolg gehabt, worüber der König sehr erfreut sei. Der begeisterte Empfang des Thronfolgers und seiner Gemahlin habe abermals die Vaterlandsliebe, Loyalität und Ergebenheit der Bevölkerungen in den überseeischen Besitzungen Englands bewiesen. Schließlich spricht die Thronrede den beiden Häusern des Parlaments Dank aus für die im laufenden Jahre für Heer und Flotte bewilligten Geldmittel.

Kunst und Literatur.

Das erste Heft des neuen Jahrgangs der illustrirten Zeitschrift „Für Alle Welt" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, — Preis des Vierzehntagesheftes 40 Pf.) liegt jetzt vor. Die mit so großem Beifall aufgenommene Rubrik: „Neueste Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaft und Technik" hat eine bedeutende Ausdehnung erfahren, und mehr als hundert der angesehensten Gelehrten, Ingenieure und Praktiker haben für diese Abtheilung ihre Mitarbeit zugesagt. Die neue Rubrik „Wissenswerthes aus allen Ländern" bringt in knappester Form das Neueste und Interessanteste aus allen übrigen Disziplinen. Weiter enthält das erste Heft einen bildergeschmückten Aufsatz über das Reichspostmuseum in Berlin, ferner einen äußerst lesenswerthen Artikel über die Fleischversorgung der Reichshauptstadt. W. Bölsche, der hervorragende Darwinist, behandelt in hochinteressanten Ausführungen die Frage nach den Gründen des Aussterbens der urweltlichen Thiere. Zahlreiche Beiträge, meist durch vortreffliche Illustrationen erläutert, behandeln zeitgenössische, historische, sport- und jagdliche, geographische, hauswirthschaftliche und andere Themata und verleihen dem Hefte reizvolle Mannigfaltigkeit. Nicht weniger als fünf große Originalromane erster Autoren sind für den neuen Jahrgang in Aussicht genommen. Robert Kraft, dessen „Schlüssel zum Paradies" im abgelaufenen Jahrgang so außerordentlichen Beifall fand, hat einen neuen, im höchsten Maße spannenden Roman „Die Nibelungen" beigesteuert. Carola von Eynatten ist mit dem spannenden sozialen Roman „Verschlungene Wege" vertreten. Vorzüglich ist der Bilderschmuck des Heftes. Eine prächtige Zierde bildet insbesondere die farbige Kunstbeilage: „Die Schönste vom Lido" nach E. v. Blaas' stimmungsvollem Gemälde. Ein Kunstblatt von hervorragender Schönheit ist ferner die schwarze Reproduktion des Weeseschen Gemäldes: Theodor Körner an der Spitze der Lützowschen Freischaar. Auch die bunten Textbilder zeichnen sich durch Sorgfalt der Ausführung vortheilhaft aus.

Ueber den größten Meister des silbernen Zeitalters unserer Literatur, Franz Grillparzer, ist das lang ersehnte abschließende Werk noch nicht geschrieben. Die große internationale Grillparzer-Gemeinde wird es daher mit Dank begrüßen, daß ein berufener Kenner des Dichters, Moritz Necker in Wien, den verschiedenen kleinen schätzbaren Beiträgen zur Grillparzer-Literatur eine treffliche, bei aller Knappheit wohl orientirende Würdigung des großen Oesterreichers zugesellt hat, die in Nr. 22 von „Bühne und Welt" (2. Augustheft, Otto Elsners Verlag, Berlin S. 42) nebst gediegenen illustrativen Beigaben uns vorgelegt wird. Da finden wir auf Kunstbeilagen Porträts Grillparzers und seiner genialen Interpretin, Charlotte Wolter, ferner Bildnisse von Kathi Fröhlich, Aufnahmen des Meisters am Schreibtisch, Abbildungen seines Denkmals, u. a. die herrlichen Marmorreliefs mit Scenen aus „König Ottokar" und „Medea", Kostümbilder der Wolter, Sonnenthals u. Kainz', der Wessely u. Hohenfels in Grillparzer-Rollen. Im selben Hefte beschäftigt sich Professor Martin Krause mit den markantesten Leistungen der diesjährigen Jubiläumsfestspiele in Bayreuth. Der Rezitator Kurt Holm giebt schätzbare Fingerzeige, wie und was man rezitiren soll. Ferner seien die Fortsetzung des fein-psychologischen Romans von Felix Hübel, eine Plauderei über den bekannten Komiker Felix Schweighofer und „Berliner Bühnenallerlei vor 60 Jahren" aus dem Inhalt des gediegen ausgestatteten Heftes erwähnt.

Mit Anfang Oktober d. J. wird die Wochenschrift „Ueberall" aufhören als Eigenthum des Deutschen Flotten-Vereins zu erscheinen. Sie geht von diesem Datum an in den Besitz der Verlagsbuchhandlung Boll und Pickardt, Berlin, über, die sie mit ihrer illustrirten Zeitschrift „Armee und Marine" verschmelzen wird. Die vereinigte Wochenschrift wird alsdann den Titel: „Ueberall, illustrirte Wochenschrift für Armee und Marine" führen. Die große Freundeszahl des „Ueberall", wie die glänzende Entwickelung der noch nicht ein Jahr bestehenden „Armee und Marine", sichern dem nunmehr in seiner Art in Deutschland einzig dastehenden Unternehmen eine aussichtsreiche Zukunft.

Gerichts-Zeitung.

— Im Prozeß im Fall Krosigk zu Gumbinnen gab es am Sonnabend einige bemerkenswerthe Zwischenfälle. In der Nachmittags-Verhandlung ging bei dem Gerichtshofe von der Frau des Angeklagten Hickel folgendes Schreiben ein: „Da unser Kind an schweren Krämpfen darniederliegt und bald sterben wird, so bitte ich, meinem Mann gestatten zu wollen, unser Kindchen nochmals zu sehen. Hedwig Hickel." Bei dieser Nachricht bricht Hickel in Weinen aus. Staatsanwalt: Unter solchen Umständen kann ich keine Einwendungen dagegen erheben, vorausgesetzt, daß die Unterredung in Gegenwart von Soldaten erfolgt. Der Gerichtshof beschließt, Hickel in der Pause hinführen zu lassen. Auf Antrag des Vertheidigers tritt eine sofortige Pause ein und Hickel wird in Begleitung von zwei Sergeanten in seine Wohnung geführt. Als er nach einer halben Stunde zurückgebracht wurde, sah er sehr niedergeschlagen aus und hatte vom Weinen geröthete Augen. Großes Aufsehen erregte es, daß der Hauptbelastungszeuge Skopek, den das Kriegsgericht erster Instanz einstimmig wegen Unglaubwürdigkeit unvereidigt ließ, durch das Oberkriegsgericht auf seine jetzige Aussage hin vereidigt wurde. Bekanntlich war Skopek Anfangs selbst unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftet, dann aber wieder freigelassen. Er hatte ausgesagt, daß er kurze Zeit, bevor der Schuß fiel, im Vorraum der Reithalle zwei Leute habe stehen sehen, die durch ein Guckloch in die Bahn hineinschauten. Sie hätten Mäntel getragen und steife Mützen aufgehabt, sodaß er sie für Vorgesetzte gehalten habe. Vornehmlich auf Grund dieser Aussage wurde angenommen, daß Unteroffiziere die Thäter seien. Im Verlaufe der Verhandlung der ersten Instanz traten aber der Gendarmeriewachtmeister Melzer, sowie der Vizewachtmeister Schneider, der am Tage vor Skopeks Haftentlassung als Ordonnanz zu dem die Untersuchung führenden Kriegsgerichtsrath Lüdicke kommandirt war, mit der Bekundung hervor, Skopek habe ihnen auf die Frage, ob die beiden Leute am Guckloch Mäntel und Schirmmützen getragen, erklärt, das habe er nicht sehen können, es sei schon zu dunkel gewesen; er habe eigentlich gar nichts gesehen, es konnten auch ebensogut Zivilisten gewesen sein. Diese beiden Zeugen wiederholen ihre Aussage, die das Gericht der ersten Instanz zu der einstimmigen Ueberzeugung von der Unglaubwürdigkeit des Skopek gebracht hatte, mit voller Bestimmtheit und verneinen die Frage, ob sie von irgend einer Seite zu Gunsten des Marten beeinflußt seien. Während der nun folgenden Vernehmung des Skopek selbst werden, wie es bereits bei Vernehmung anderer Zeugen der Fall gewesen war, die Angeklagten hinausgeführt, um eine etwaige Beeinflussung der Zeugen zu vermeiden. Der Antrag des Staatsanwalts, auch die beiden Zeugen Melzer und Schneider zu entfernen, wird durch den Grichtshof als gesetzlich unzulässig abgelehnt. Skopek sagt nunmehr aus, er habe von den beiden Leuten, die am Guckloch standen, nur die Kopfbedeckungen sehen können, die wie runde Mützen ausgesehen hätten. Im Uebrigen habe er nichts erkannt. Was er zu dem Wachtmeister gesagt habe, sei richtig. Es ist durch den Zeugen eine Aufklärung dieser Widersprüche in seinen verschiedenen Aussagen nicht zu erzielen. Als belastend für Skopek war im ersten Abschnitt der Untersuchung angenommen worden, daß er, kurz vorher der Schuß gefallen war, den Krümperstall verlassen habe. Er behauptet, im Stall gewesen zu sein. Es sagen nunmehr eine Reihe von Mannschaften übereinstimmend aus, daß ihnen, als der Schuß fiel, der laute Schall dieses Schusses aufgefallen sei, sodaß einer gerufen habe: „Der Skopek muß wohl die Thür offen gelassen haben." Es habe sich darauf niemand gemeldet. Skopek erklärt, er hätte diese Worte auch gehört, weshalb er nicht widersprochen habe, wisse er nicht. Auf Befragen des Gerichtshofes erfolgt unter Ablehnung des Antrages eines Beisitzers auf Protokollirung einzelner Aussagen des Skopek vielmehr die völlige Niederschrift der ganzen Aussage. Erwähnenswerth ist aus der Verhandlung noch die Aussage des Burschen des Rittmeisters v. Krosigk, daß er es bei Letzterem gut gehabt habe. Die Vernehmung des Gerichtsherrn, Generalleutnant v. Alten, wurde gegen den Widerspruch der Vertheidigung beschlossen und damit begründet, daß der Gerichtshof verpflichtet ist, alle geladenen Zeugen zu vernehmen, wenn nicht allerseits darauf verzichtet wird. Wenn strafrechtliche Verfolgung wegen einer ungesetzlichen Handlung befürchtet wird, ist es Sache des Zeugen, seine Aussage zu verweigern. Der Gerichtshof ist der Meinung, daß die Haussuchung bei dem Angeklagten vor Eröffnung des Ermittelungsverfahrens, also von Herrn v. Alten nicht als dem Gerichtsherrn, sondern als Vorgesetzten veranstaltet ist, da es auch Zivilpersonen gewesen sein konnten — dann gab es kein Militärgerichtsverfahren. Der Gerichtshof beschloß, die Vernehmung Herrn von Altens auf diesen Punkt zu beschränken. Darauf erscheint Generalleutnant von Alten als Zeuge und bekundet: Ich habe bei dem Angeklagten Marten und auf der Regimentskammer nach der Herkunft der scharfen Patronen gesucht. Ich habe dabei nichts Verdächtiges gefunden, aber einen Widerspruch zwischen Hickels Angaben und denen seiner Schwiegermutter bemerkt. Ich habe deshalb den Rittmeister v. Treskow beauftragt, den Verbleib Hickels festzustellen. Treskows erster Eindruck war, Hickel sei zur Zeit der That im Stall gewesen, der spätere aber, daß er sein Alibi nicht nachweisen könne. Hickels Wohnung war auffallend aufgeräumt, so daß ich sagte: „Ihre Frau hält Ihre Wohnung gut in Ordnung." Später fiel mir ein, daß man sich vielleicht auf die Haussuchung vorbereitet habe. — Präsident: Hickel war erst kurze Zeit verheirathet? — Hickel: Meine Frau ist eine gute Wirthin. — Präsident zu v. Alten: Sie haben die Durchsuchung als Divisionskommandeur, nicht als Gerichtsherr vorgenommen? — v. Alten: Jawohl. — Alsdann wird ein anonymer Brief verlesen des Inhalts: Der Verdacht, daß es Nichtsoldaten gewesen seien, sei nicht von der Hand zu weisen, da die Dragonerkaserne von der Artilleriekaserne nur durch einen verschiebbaren Bretterzaun getrennt sei, über den oftmals Zivilpersonen steigen. — Am Schlusse der Verhandlung kam ein bisher latent gewesener Konflikt zwischen dem Verhandlungsführer und dem Vertreter der Anklage zum eklatanten Ausbruch. Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Meyer, bemängelte wiederum die Fragestellung des Oberkriegsgerichtsrathes Scheer. Erregt und augenscheinlich nervös geworden, rief der Verhandlungsführer einen Gerichtsbeschluß hervor, der sein Verhalten in jeder Beziehung billigte. Nun legte auch der Vertreter der Anklage Protest ein und verlangte, daß dieser Protest zu Protokoll genommen würde. Auch diesem Antrage gab der Gerichtshof statt. Schließlich artete der Streit in eine persönliche Unterhaltung zwischen den beiden Herren aus, die zu dem unerquicklichen Ende führte, daß der Staatsanwalt sich mit Emphase aller Rechtsmittel für beraubt erklärte und kund that, überhaupt keine Frage mehr stellen zu wollen.

Bellevue-Theater.

Zu seinem Benefiz hatte am Sonnabend Herr Oberregisseur Heiske eine Aufführung von Ibsen's „Gespenster" gewählt. Ob die Wahl im Interesse des finanziellen Erfolges eine günstige war, möchten wir fast bezweifeln, denn gerade dieses Drama Ibsen's ist in seinem realistischen Aufbau so unheimlich, daß sich nicht Jedermann daran erbauen, obwohl die Macht der Dichtung kaum ihre Wirkung verfehlen kann. Aber trotzdem wußte Herr Heiske, warum er gerade das Drama zu seinem Benefiz wählte, er wollte sich einen künstlerischen Erfolg sichern und einen solchen hatte er denn auch in vollem Umfange zu verzeichnen. Wir haben dem Benefizianten schon oft volle Anerkennung ausgesprochen für seine umsichtige Regie, wir haben uns oft an seinen Gaben auf fein-komischem Gebiete unterhalten, an seinem Benefizabend hat Herr Heiske aber auch bewiesen, daß er ein vorzüglicher Charakterdarsteller ist, sein „Tischler Engstrand" war eine künstlerisch vollendete Leistung, die im zweiten Akt ihren Höhepunkt erreichte und mit lebhaftem Beifall belohnt wurde, auch an Blumenspenden fehlte es nicht. Aber auch die übrigen Mitwirkenden standen auf der Höhe, Frl. Trimbach gab die „Frau Alving", die am meisten hervortretende Partie des Stückes, mit warmem Empfinden, Herr Mühlhofer war ein „Pastor Manders", wie er kaum besser gedacht werden konnte, der Darsteller hat darin aufs neue bewiesen, daß sich sein Talent vornehmlich für Charakterrollen eignet und dürfen wir darin in der Folge noch manche schöne Leistung erwarten. Auch Herr Steinhoff hatte auf die Wiedergabe des „Oswald" viel Fleiß verwandt und verdiente volle Anerkennung. Nicht ganz war Frl. Lenz der schwierigen Aufgabe gewachsen, welche die Partie der „Regine" stellt, sie bot aber Alles auf, um das gelungene Ensemble zu vervollständigen.

Am gestrigen Sonntag bewährte „Charleys Tante" wieder die alte Wirkung und versetzte das zahlreich erschienene Publikum in fortgesetzte stürmische Heiterkeit. Die Hauptsache bei diesem tollen Schwank ist ein flottes Zusammenspiel und unter der Regie des Herrn Heiske vereinigten sich alle Mitwirkenden in anerkennenswerther Weise zu einem solchen; die „Tante aus Brasilien, wo die Affen herkommen", gab Herr Picha in drastischer Weise, aber auch die übrigen Darsteller ließen es an frischem Humor nicht fehlen. „Charleys Tante" dürfte noch oft das Publikum in heitere Stimmung versetzen.

R. O. K.

Elysium-Theater.

Vor einem ausverkauften Hause durfte gestern „Der Millionenbauer" seine oft recht derben Scherze loslassen. Das Kretzer'sche „Volksstück mit Gesang" ist sonst eine ziemlich fade Sache und die in fünf winzige Bilder zerhackte Handlung vermag kaum zu fesseln, um so weniger, wenn zwischen die einzelnen Abschnitte möglichst lange Pausen gelegt werden. Mindestens hätte man nicht gerade das dritte und vierte Bild durch die große Pause trennen sollen, denn diese beiden kleinen Scenen, die theilweise sogar zur selben Zeit spielen, gehören unbedingt zusammen. An wirklichen Rollen enthält das Stück herzlich wenig, ja im Grunde genommen hat blos einer etwas zu sagen, der „Millionenbauer" Köppke nämlich. Die Partie liegt Herrn Sandhage sehr günstig und brachte er ohne große Mühe die Lacher auf seine Seite, wobei ihn Frau Jung bestens unterstützte. Die Töchter des Hauses fanden in den Damen Frl. Marg. Voigt und Frl. Braungardt liebenswürdige Vertreterinnen. Zu erwähnen wären endlich noch die Herren Bauer und von der Heyden (Heckenstedt Vater und Sohn), Hartenstein (Fritz) und Marx (Theodor). Für die gesangliche Ausstattung mit einem Kouplet und einem „aktuell" aufgefrischten Quartett war noch Frl. Forster in Anspruch genommen. Das Zusammenspiel konnte befriedigen. M. B.

Viehmarkt.

Berlin, 17. August. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 4501 Rinder, 1621 Kälber, 17 630 Schafe, 8258 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 62 bis 66; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 61; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 54; d) gering genährte jeden Alters 48 bis 50. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59 bis 63; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 58; c) gering genährte 45 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50 bis 52; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 44 bis 48; e) gering genährte Kühe und Färsen 37 bis 42. — **Kälber:** a) feinere Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66 bis 70; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 64; c) geringe Saugkälber 56 bis 58; d) ältere gering genährte (Fresser) 35 bis 45. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 65 bis 68; b) ältere Masthammel 60 bis 64; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56 bis 58; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 28 bis 33. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220—280 Pfund schwer 60 bis —; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) — bis —; c) fleischige 57 bis 59; d) gering entwickelte 54 bis 56; e) Sauen 55 bis 56.

Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab. Nur feine, junge, schwere Ochsen fanden glatt Absatz, es bleibt erheblicher Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend, es wird nicht ausverkauft. Bei den Schafen war der Geschäftsgang bei besserer Schlachtwaare ruhig, sonst schleppend. Es bleibt wesentlicher Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig, schloß langsam und wird kaum ganz geräumt. Sauen waren nicht stark vertreten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. August. Eine sehr ansehnliche Trauerversammlung war es, welche sich am Sonnabend zu der Beerdigung des Buchdruckereibesitzers, Oberlehrers a. D. Robert Graßmann im Trauerhause Kirchplatz 3 eingefunden hatte, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, als Vertreter des Magistrats waren die Herren Stadträthe Wigand und Collas sowie Herr Stadtschulrath Prof. Dr. Rühl erschienen. Nachdem die zahlreiche Trauerversammlung zwei Verse des Chorals „Jesus meine Zuversicht" gesungen, hielt Herr Pastor prim. Dr. Scipio die Gedächtnißrede. Er schilderte das Wirken des Entschlafenen als Bürger, Vaterlandsfreund und evangelischen Christen, nahm Bezug auf die Verdienste des Verstorbenen um die mannigfachen wissenschaftlichen Zweige und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die in rastloser Thätigkeit geschaffenen Werke des Verstorbenen noch lange von Segen sein werden. — Den Trauerkondukt eröffnete eine Deputation des Patriotischen Kriegervereins, dem der Verstorbene als Ehrenmitglied angehörte, und das männliche Personal der Firma R. Graßmann, worauf der Leichenwagen mit dem unter der Menge der Blumen fast verschwindenden Sarge folgte, dem sich das ansehnliche Trauergefolge anschloß. Auf den Straßen, besonders aber am Kirchplatz und in der Lindenstraße hatten sich dichte Gruppen gebildet, um den Trauerzug passiren zu lassen. Am Grabe auf dem Nemitzer Friedhof sprach Herr P. Dr. Scipio ein Gebet, während Herr Pastor Wegeli aus Glowitz dem Verblichenen noch einige Erinnerungsworte widmete und dabei besonders den in den wissenschaftlichen Werken desselben hervortretenden Gottesglauben des Verewigten würdigte.

* Für die am 24. und 25. August hierselbst stattfindende 14. Jahresversammlung des Pommerschen Stenographenbundes nach Stolze-Schrey ist folgender Festplan aufgestellt worden: Sonnabend, den 24., Nachmittags, Empfang der Vereinsdelegirten im „Rathsgarten", um 5 Uhr Geschlossene Hauptversammlung im Konzerthause, ebenda um 9 Uhr Kommers mit Damen. Sonntag, den 25., Morgens 7 Uhr, Spaziergang nach der „Eckerberger Molkerei",

Abonnements-Einladung
auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** auf die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die **„Stettiner Zeitung"** wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

Aufruf

von zur Rückzahlung des Nennwerthes **gelooseten,** bis jetzt aber noch **nicht** zur Einlösung vorgezeigten Stammaktien der Stargard-Posener Eisenbahn.

Es sind rückständig:

Aus der Verloosung von **1891** Nr. 6447 (abzuliefern mit Talon der Zinsscheinreihe V), aus der Verloosung von **1893** Nr. 20 707 (abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 5—8 der Reihe VI), und aus der Verloosung von **1894** Nr. 5175 (abzuliefern mit Zinsscheinen Nr. 7 und 8 der Reihe VI).

Die Inhaber der vorbezeichneten Aktien werden hierdurch zur Erhebung der Kapitalbeträge gegen Ablieferung der Werthstücke **wiederholt** aufgefordert.

Der Werth fehlender Zinsscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Posen, den 14. Juli 1901.

Königliche Eisenbahndirektion.

Gelegenheits-Gedichte,
Festreden, Prologe 2c. Näheres Lindenstraße 25 oder Breitestr. 42, im Papiergeschäft.

Atelier f. künstl. Zähne, Plomben 2c.
von
E. Westphal, Dentist,
Grüne Schanze 10.

NB. Eine zwölfjährige Thätigkeit an nur größeren Plätzen im In- und Ausland bürgt für solide Behandlung.
Hierselbst einige Jahre bei Herrn Volland.

Königliche landwirthschaftliche Akademie
Bonn - Poppelsdorf
in Verbindung mit der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Winterhalbjahr 1901—1902 beginnen am **15. October,** die Vorlesungen am **22. October d. J.**

Prospecte und Lehrpläne versendet das Secretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt

der Director
Professor Dr. Freiherr von der Goltz,
Geheimer Regierungsrath.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Wintersemester 1901/1902 beginnt am 15. October 1901. Nähere Auskunft ertheilt auf Umfrage unter Zusendung des Programmes.

Die Direction.

Dr. C. Scheibler's künstl. Aachener Bäder,

nach Analyse des **Prof. J. v. Liebig,** das zuverlässigste Mittel gegen **Rheumatismus, Gicht-, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Scropheln, Flechten, Hämorrhoiden, Syphilis** 2c.

1 Kr. à 6 Vollbäder ℳ 4,00; ½ Kr. zu Lokalbädern ℳ 2,25.

Herren W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Bitte um gefl. Einsendung von ¼ Kr. **Dr. C. Scheibler's Aachener Bäder,** ich erziele ausgezeichnete Erfolge damit.

Tübingen, Gartenstr. 12. **J. Borchert.**

Prospecte über **Dr. C. Scheibler's künstl. Aachener Bäder** mit zahlreichen ärztlichen Attesten gratis und franko.

Alleinige Fabrikanten
W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.
Niederlagen **Stettin: Heyl & Meske, Ad. Hube, E. Henschel, F. W. Mayer;** in Pyritz: Apotheker **W. Voss;** in **Stralsund: Otto Osten.**

Bad Ilmenau. 540 M. ü. M. **Thüringen.**
San.-Rat Dr. Prellers Kuranstalt.
Besitzer und leit. Arzt: **Dr. R. Wiesel.**
Prospekte gratis.

Suderode a. H., Soolbad und klimatischer Curort.
Hôtel und Pension Michaelis,
beste Lage am Walde, gegenüber dem Gemeindebadehause, auf das Comfortabelste eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. Gute Pension. Hotelomnibus an der Bahn. Prospekte. Fernsprecher Amt Gernrode No. 9. Bes.: **Fr. Michaelis.**

Frada! Frada! Frada!
Alkoholfreies Fruchtgetränk
aus frischen Früchten, Feinaromatisch, wohlbekömmlich, Kohlensäurehaltig. In 15 verschiedenen Fruchtsorten erhältlich.
Allein-Verkäufer gesucht für Stargard i. Pomm., Colberg, Cöslin und Stolp i. Pomm. durch
Conserven-Fabrik
Theodor Reissing & Co.,
Inh.: Gustav Herrmann,
Berlin SO., Schlesischestr. 32.

„Salem Aleikum" Wort und Bild, desgleichen Form und Wortlaut dieser Annonce sind gesetzlich geschützt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?
Dann empfehlen wir Ihnen
„Salem Aleikum" Garantirt naturelle türkische Handarbeits-Cigarrette.
Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.
Die Nummer auf der Cigarrette deutet den Preis an.
Nr. 3 kostet 3 Pf. Nr. 4: 4 Pf. Nr. 5: 5 Pf. Nr. 6: 6 Pf.
Nr. 8: 8 Pf. Nr. 10: 10 Pf. p. Stück.
Nur ächt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze", Dresden.
Ueber fünfhundert Arbeiter.
Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

um 10 Uhr im Konzerthause Weinschreiben, um 12 Uhr Oeffentliche Hauptversammlung. Den Festvortrag hat der Vorsitzende des Stenographen-Verbandes „Stolze-Schrey", Max Bäckler-Berlin, übernommen. Um 2 Uhr gemeinsames Mittagsmahl, Nachmittags 4 Uhr Dampferfahrt durch den Hafen und oderabwärts bis Kratzwiek, auf der Rückfahrt Einkehr in „Sommerlust". Abends 9 Uhr Festball im Konzerthause.

— Falsche Reichskassenscheine sind zur Zeit wieder in Umlauf. Erst kürzlich wurden solche zu 20 Mark vom Jahre 1882 angehalten. Die Fälschungen sind durch ziemlich sorgfältig ausgeführte Photolitographie hergestellt und äußerlich schwer erkennbar. Die Fasern am linken Rande der Rückseite sind in der Art nachgeahmt, daß die dunklen Haare eines weichen Pinzels in Stücke geschnitten, auf das Papier gestreut und mit ganz dünnem Seidenpapier überklebt worden sind. Der so mit Fasern versehene Theil des Papiers ist dann mit leichter blauer Farbe angetuscht worden. Das überklebte Seidenpapier kann bei Befeuchtung leicht konstatirt und abgelöst werden.

— Falsche Markstücke in verschiedener Ausführung sind in Umlauf, sowohl mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1880, wie andere mit der Jahreszahl 1894, die letzteren fühlen sich fettig an und bestehen aus einem weichen Metall, so daß man sie zwischen den Fingern biegen kann, auch ist die Prägung nicht besonders gelungen.

— Das Grenadier-Regiment (König Friedrich Wilhelm IV.) Nr. 2 verläßt am 23. d. Mts. seine hiesige Garnison und begiebt sich per Eisenbahn nach Stralsund, wo mit dem Inf.-Regt. Nr. 42 die Uebungen der 5. Inf.-Brig. unter Führung des Generalmajors Frhr. v. Grutschreiber stattfinden. Am 29. August erfolgt die Inspizirung durch den General-Inspekteur der 1. Armee-Inspektion, Se. kgl. Hoheit den General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen. Das Brigade-Manöver wird vom 11.—15. September auf Rügen, und zwar in der Gegend um Wieck, Sagard und Bergen, abgehalten werden.

— Im Bellevue-Theater wird morgen Dienstag das Ibsen'sche Schauspiel „Gespenster" zum ersten Male wiederholt, Mittwoch gelangt der Schwank „Frauen von heute" zur Aufführung. Am Donnerstag findet das letzte diesjährige Sommerfest im Bellevue-Konzertgarten statt, verbunden mit großem Extra-Doppel-Konzert. Es werden konzertiren die Kapelle des pommerschen Feldartillerie-Regiments Nr. 2 und die russisch-polnische Damen-Kapelle. Das Entree ist auf 30 Pf. festgesetzt. Theaterbesucher haben freien Zutritt. — Das Ensemble des Idealbrettls, das gegenwärtig auf einer erfolgreichen Gastspieltournee in den Ostseebädern weilt, kehrt am Freitag zurück und finden nur noch 2 Idealbrettl-Vorstellungen statt und zwar am Freitag die vorletzte zum Benefiz für Frl. Fauosi Tornay.

— In Kotz' Garten finden die Vorträge der „Thüringer Sänger" fortgesetzt zahlreiche und dankbare Zuhörer, die Vorträge derselben auf musikalischem, gesanglichem und humoristischem Gebiet sind aber auch überaus vielseitig und unterhaltend, so daß Jedermann dürfte zufriedengestellt werden. Besonders erfreuen sich die Ensemble-Scenen der Sänger freundlichster Aufnahme und die neueste Scene, „Der falsche Raubmörder", erregte gestern stürmische Heiterkeit.

— Die hiesigen Artillerie-Regimenter Nr. 2 und 38 rücken morgen nach dem Manöverterrain in Vorpommern aus.

— Der Bezirksverein Neutorney-Westend hat sich an die städtischen Behörden mit der Bitte gewandt, bei der Umlegung der Straßenbahnstrecken die Genehmigung zur Beibehaltung des 10 Minutenverkehrs auf der Linie Königsthor-Westend durch die Bismarck-, Falkenwalder-, Turner-, Allee-Straße nicht ertheilen, sondern auf die Einführung des 5 Minutenbetriebes hinwirken zu wollen.

— Der hiesige Verein der Eisenbahnbeamten hat am gestrigen Sonntag einen zweiten Ausflug nach Chorin unter überaus zahlreicher Betheiligung der Mitglieder unternommen. Eine große Wiese im Walde war wiederum zum Festplatz gewählt und hatte das Festkomitee nicht nur für Unterhaltung von Alt und Jung, sondern auch ausreichend für Speise und Trank gesorgt, so daß auch dieser Ausflug einen in jeder Weise befriedigenden Verlauf nahm.

— Im Elysium-Theater gelangt morgen Dienstag der lustige Schwank „Der Schiffskapitän" zur Wiederholung. Auf das am Mittwoch stattfindende Benefiz für Herrn Regisseur Marx sei nochmals hingewiesen, die zur Aufführung bestimmten Stücke „Des Königs Befehl" und „Der Zigeuner" sichern einen unterhaltenden Abend und Herrn Marx ist wohl ein volles Haus zu wünschen, da er zu den begabtesten Mitgliedern des Ensembles zählt und schon manchem Stück zum Erfolg verholfen hat. Am Donnerstag ist das Theater für eine Vereinsfestlichkeit vergeben.

* Vom Dampfschiffsbollwerk wurde ein großer Plan im Werthe von 150 Mark, gezeichnet Hautz u. Schmidt, Stettin, gestohlen. — Aus dem Wartesaal dritter Klasse des hiesigen Personenbahnhofes verschwand ein Sommerpaletot. — Von der Parnitzbrücke wurde ein dort angeschlossenes Boot gestohlen. — In Verlust gerathen ist ein für den Dampfer „Sirius" bestimmtes Kollo, gezeichnet L. A. V. 6187, mit mehreren Dutzend Herren- und Damenschuhen.

* Gegen die hiesigen Vertreter einer Berliner Porträtgesellschaft, deren „Geschäftsräume" sich Roßmarkt 17 und Falkenwalderstraße 20 befanden, ist ein Strafverfahren eingeleitet worden. Eine Menge Kreidezeichnungen wurde beschlagnahmt und ergeht nun an alle Personen, die mit Bestellungen auf Porträts bei jenem Unternehmen hereingefallen sind, das Ersuchen, sich im Bureau der Kriminalinspektion zu melden.

* In den letzten 48 Stunden sind hier 24 Personen festgenommen worden, darunter 17 wegen Obdachlosigkeit bezw. Trunkenheit, 2 wegen Diebstahls, ein Mann, der sich in sittlicher Beziehung an der eigenen, neunjährigen Tochter vergangen hat und eine Person wegen Bedrohung.

* Die beiden Sanitätswachen hatten in der verflossenen Woche 73 Fälle von Hülfeleistung zu verzeichnen, die Krankenwagen rückten 21 Mal aus. Der Arzt der Wache I machte in drei eiligen Fällen Nachtbesuche. Von der Wache II wurde ein Samariter nach dem Bureau des ersten Polizeireviers entsandt.

* Heute Vormittag gegen 10 Uhr wurde auf der Grünen Schanze beim Manzelbrunnen ein Italiener von einem Wagen der Straßenbahn überfahren. Der Mann trug einen komplizirten Bruch des linken Armes, eine erhebliche Fleischwunde und zahlreiche Abschürfungen davon, er mußte in das städtische Krankenhaus überführt werden.

* Ein Unfall, bei dem nur dank einem glücklichen Ungefähr Menschenleben nicht zu beklagen sind, ereignete sich gestern Nachmittag am Glambecksee. Auf der Heimfahrt von Stettin war ein Mühlenbesitzer und Bäckermeister aus Völschendorf in dem dicht neben der Chaussee belegenen Bierausschank angekehrt, sein Gefährt, einen Einspänner, ließ er in unmittelbarer Nähe halten. Aus irgend welchem Anlaß scheute das Pferd und rückte an dem Wagen, dieser kam ins Rollen und lief in den See, das Pferd mit sich ziehend. Das Thier ertrank, obwohl sofort Hülfe zur Stelle war, man brachte den Kadaver samt dem Wagen mit Mühe wieder an Land. Der Eigenthümer des Fuhrwerks hatte zwei Kinder bei sich, die jedoch ebenfalls heruntergeklettert waren, das kann als ein Glück gelten, denn sonst wären die Kleinen wahrscheinlich mit ertrunken.

* Im Hause Zabelsdorferstraße 1 wurde heute Vormittag ein Viehhalter K. von einem dort wohnhaften Steinmetzen, mit dessen Frau er sträfliche Beziehungen angeknüpft haben soll, überfallen und schwer mißhandelt. Am Halse, im Nacken, an der linken Hand und im Gesicht trug K. schlimme, von einem Dolchmesser herrührende Stichwunden davon, außerdem wurde ihm die Zunge durchstochen. Der Verletzte fand im städtischen Krankenhause Aufnahme, sein Zustand gilt als höchst bedenklich.

* Der Dampfer „Kronprinz Wilhelm" ist heute früh um 6 Uhr von der Vulkanwerft in Bredow nach Swinemünde abgegangen. Die drei Eisbrecher sowie die Dampfer „Otto" und „Lothar Bucher" leisten Schlepperdienste. Die Beweglichkeit des Schiffskolosses ist durch die zur Verminderung des Tiefganges angebrachten Hebepräme noch vermindert worden, sodaß der Schleppzug sich nur ganz langsam vorwärts bewegen konnte. Die Ankunft in Swinemünde wird daher nicht vor Abend zu erwarten sein.

Provinzielle Umschau.

Aus Greifenberg, 18. August, schreibt unser Korrespondent: Am Donnerstag trafen die Herren Oberpräsident Excellenz von Maltzahn-Gültz und Regierungspräsident Günther hier ein und nahmen Wohnung beim Landrath Herrn v. Thadden. Am Freitag, Vormittags 9 Uhr, fand dann die Eröffnung der Bahn Greifenberg-Gülzow statt und begaben sich die Herren nebst ca. 60 Eingeladenen mit dem festlich bekränzten Zuge nach Gülzow, wo den Herren ein Frühstück von der Bürgerschaft gegeben wurde. Gülzow hatte sich an diesem Tage mit Flaggen und Guirlanden festlich geschmückt und waren die Einwohner erfreut daß endlich ihr Ort, der bisher von dem großen Verkehrswege abgeschnitten, nun auch angeschlossen ist. Nachdem noch eine Fahrt nach dem Seebad Horst unternommen, traf der Zug 4½ Uhr Nachmittags hier wieder ein, und begab man sich nach dem Hotel Lipke zum Diner. Am Abend folgten die Herren einer Einladung zum Landrath v. Thadden. Der Herr Oberpräsident begab sich von hier nach Stolp und der Herr Regierungspräsident über Treptow nach dem Camper See, um die Entwässerungsarbeiten dort in Augenschein zu nehmen.

Vermischte Nachrichten.

— Dem Vernehmen der „Schles. Ztg." nach sind bei der in Hannover abgehaltenen Sitzung des Kaiserswerther Verbandes in Sachen des wiederholt erwähnten Kraschnitzer Konfliktes nachfolgende Beschlüsse gefaßt worden: Die derzeitige Oberin hat bis zu einem möglichst naheliegenden Zeitpunkte, dessen Wahl ihr überlassen bleibt, die nothwendigen Reformen zu vollziehen und sodann ihre Aemter niederzulegen. Die Leitung des Stiftes wird darauf einer Diakonisse aus dem Kaiserswerther Mutterhause übergeben werden, die genau nach den Grundsätzen der Diakonissen-Mutterhäuser sich der Ausbildung der Schwesterschaft widmen soll. Die gegenwärtig ausscheidenden Schwestern werden nach geschehener Reform, sofern sie sich freiwillig melden, wieder aufgenommen, und haben sich fortan der Hausordnung zu fügen. Lehnen das Kuratorium und die Leitung des Stiftes ab, die den Beschlüssen des Verbandes entsprechenden Maßregeln zu treffen, so wird die Entlassung des Mutterhauses aus dem Kaiserswerther Verbande verfügt. Das bedeutet also eine vollständige Niederlage der Oberin.

Wiesbaden, 16. August. Ein schreckliches Familiendrama hat sich in vergangener Nacht in einem Hause auf der Nerobergstraße abgespielt. Seit etwa acht Tagen wohnt dort im Erdgeschoß eine Familie — Mann, Frau und ein etwa 7- bis 8jähriges Mädchen — Namens Maier aus Bremen. Heute früh fand die dort bedienstete Aufwärterin — die übrigen Bewohner des Hauses sind zur Zeit verreist — die drei Personen in ihrem Blute auf dem Bett liegen. Die Frau war todt, während der Mann und das Kind, Beide mit Schußwunden in der Herzgegend, noch Lebenszeichen von sich gaben. Die Aufwärterin benachrichtigte sofort die Polizei, auf deren Veranlassung eine gerichtliche Aufnahme des Thatbestandes stattfand. Das schwer verletzte Kind, ein hübsches blondlockiges Mädchen, wurde zum Krankenhause „Rothes Kreuz" gebracht. Nach den Andeutungen des heute Vormittag noch vernehmungsfähigen Mannes — einer imposanten, kräftigen Erscheinung mit schwarzem Vollbart — hat seine Frau die unselige That ausgeführt und zuerst auf ihn, den Mann, und dann auf ihr Kind geschossen, worauf sie die Waffe gegen sich selbst richtete. Aus den ziemlich unverständlichen Andeutungen des Mannes scheint jedoch hervorzugehen, daß er mit der That einverstanden war. Die Beweggründe sind noch vollständig unklar. Die Frau — eine Schwedin — wohnte mit dem Kinde schon seit einiger Zeit im Hospiz „zum hl. Geist" auf der Friedrichstraße, und fiel schon immer durch ihr verschlossenes Wesen auf. Vor etwa acht Tagen kam der Mann hierher, wie verlautet von Amerika, worauf die Familie die Wohnung auf der Nerobergstraße miethete. Gestern Abend gegen 6 Uhr kam die Frau noch von Einkäufen aus der Stadt zu Wagen zurück und fiel den Nachbarn durch ihr unruhiges Benehmen auf. Auch sollen gestern eingetroffene Briefe bei dem Mann große Aufregung hervorgerufen haben. In der sehr elegant und vollständig neu eingerichteten Wohnung sah es heute früh sehr wüst aus. Im Eßzimmer war noch der Tisch gedeckt; etliche leere und halbvolle Wein- und Champagnerflaschen ließen auf ein gemeinsames Mahl schließen, das die Ehegatten noch gestern Abend, bevor sie ihre Absicht ausführten, eingenommen. Die That wird auch mit dem Leipziger Bankkrach in Verbindung gebracht, doch läßt sich darüber vorläufig noch nichts Bestimmtes sagen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 19. August. Am Sonnabend wurde eine Dame aus Cherbourg die sich in sehr erregtem Zustande befand, von den Dienern des Justizministers festgenommen, da sie darauf bestand, vom Minister empfangen zu werden, und die Diener unter ihrem Mantel einen Revolver sahen. Der Revolver war nicht geladen, weil der Waffenhändler sich weigerte, der Dame auch Patronen zu verabfolgen. Sie wird auf ihren Geisteszustand untersucht werden.

In religiösen Kreisen wird behauptet, Waldeck-Rousseau habe beabsichtigt, unter den Katholiken Frankreichs einen Bruch hervorzurufen, indem er durch das neue Vereinsgesetz die Bischöfe dazu bringen wollte, sich gegen den Papst zu erheben. Die Kongregationen erklären, diesen Plan Waldeck-Rousseaus zum Scheitern zu bringen, indem sie sich nicht unter die Obrigkeit der Bischöfe stellen, sondern lieber Frankreich verlassen.

Toulon, 18. August. Der frühere Bürgermeister von Toulon, Fourrout, wurde gestern wegen Sittlichkeitsverbrechens auf offener Straße verhaftet. Er machte nach Einlieferung ins Gefängniß einen Selbstmordversuch.

Tanger, 18. August. Die Verauntreuungen des verhafteten marokkanischen Spezial-Gesandten Menebhi betragen fünf Millionen Franks.

Constantine, 18. August. 60 Soldaten von dem algerischen Schützen-Regiment sind unter Vergiftungssymptomen erkrankt. Die Ursache ist noch unbekannt.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 19. August. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag um 10½ Uhr wurde kurz nach der Rückkehr des Kaiserpaares von einem Ausflug nach Dörnberg auf den Posten vor dem Schloß Wilhelmshöhe aus einem Gebüsch ein Stein geschleudert, der das Schilderhaus traf. Der Posten feuerte nach vergeblichem Anruf in der Richtung des Steinwurfes, traf jedoch Niemand. Der Angreifer ist unauffindbar. Im Schlosse herrscht Aufregung. Andere Gerüchte sind übertrieben.

Pilsen, 19. August. Der Füsilier Hruiewicz wurde vom Militärgericht zu 18 Monaten schweren Kerker verurtheilt, weil er beim Scheibenschießen in der Richtung auf den kommandirenden Oberleutnant eine scharfe Patrone abgefeuert hatte. Trotzdem er eine böswillige Absicht leugnete, wurde er doch verurtheilt.

Pest, 19. August. Nach einer Meldung aus Zloto hat wegen einer Liebschaft zwischen dem 16jährigen Gymnasiasten Krusecz und dem 16jährigen Sohne eines Försters ein Pistolenduell stattgefunden. Krusecz wurde durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt.

Briefkasten.

O. v. St. Die Weltsprache Volapük wurde von dem Pfarrer Joh. Martin Schleyer in Lippelstetten bei Konstanz konstruirt, besonderen Erfolg hatte seine Arbeit nicht. — A. K. in N. 1. D. nochmalige Mittheilung der betreffenden Miet durch die Zeitung ist im Interesse der übrigen Leser nicht möglich, wir werden aber versuchen, die betreffenden Nummern herauszusuchen und sie Ihnen übersenden. 2. Sie dürfen den Paletot nur dann verkaufen, wenn Ihnen dazu die ausdrückliche Erlaubniß des Kunden ertheilt wird, für die Aufbewahrung können Sie eine entsprechende Vergütung beanspruchen. — Karl M. Der Jagdschein gilt für ein Jahr, vom Tage der Ausfertigung an gerechnet. — Wittwe L. Der betreffende Paragraph lautet: Rechtsanwälte, Advokaten, Notare, Vertheidiger in Strafsachen, Aerzte, Wundärzte, Hebammen, Apotheker, sowie die Gehülfen dieser Personen werden, wenn sie unbefugt Privatgeheimnisse offenbaren, die ihnen kraft ihres Amtes, Standes oder Gewerbes anvertraut sind, mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängniß bis zu 3 Monaten bestraft. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein. — M. F. Die Frage läßt sich nicht mit Bestimmtheit beantworten, da das Brennen nach der Stromstärke verschieden ist.

Apollinaris

KOHLENSAURES MINERALWASSER

Füllungen:—

18,000,000 Gefässe im Jahre 1890

28,000,000 „ „ „ 1900

Füllmethode seit 40 Jahren unverändert.

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschloss. Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 10 ₰ in Marken

*) W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 19. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 132,00 bis 138,00, Weizen 160,00 bis 170,00, Gerste 130,00 bis 134,00, Hafer 131,00 bis 140,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00, Weizen 170,00, Gerste —,—, Hafer 138,00, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard. Roggen 130,00 bis 135,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis 132,00, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

Kolberg. Roggen 126,00 bis 140,00, Weizen 150,00 bis 175,00, Gerste 125,00 bis 150,00, Hafer 120,00 bis 140,00, Kartoffeln 60,00 bis 72,00 Mark.

Stolp. Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis 164,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen alt 148,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Neustettin. Roggen alt 148,00, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam. Roggen 132,00 bis 144,00, Weizen 170,00 bis 175,00, Gerste 131,00 bis 140,00, Hafer 130,00 bis 132,00, Kartoffeln 32,00 bis 38,00 Mark.

Platz Anklam. Roggen 136,00, Weizen 170,00, Gerste —,—, Hafer 130,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund. Roggen 131,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 133,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis 136,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis 50,00 Mark.

Platz Greifswald. Roggen 132,00, Weizen —,—, Gerste 131,00, Hafer 132,00, Kartoffeln 24,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 17. August.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 171,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 152,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig. Roggen 137,00 bis 138,00, Weizen 174,00 bis 175,00, Gerste 130,00 bis 138,50, Hafer 134,00 bis 139,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 17. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 148,00, Weizen 166,50 Mark.

Liverpool. Weizen 168,75 Mark.

Odessa. Roggen 141,75, Weizen 169,75 Mark.

Riga. Roggen 142,75, Weizen 169,25 Mark.

Bremen, 17. August. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz sehr fest. Wilcox in Tubs 44½ Pf., Armour shield in Tubs 44½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 45¾ Pf. Speck fest.

Magdeburg, 17. August. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per August 8,25 G., 8,30 B., per September 8,30 G., 8,37½ B., per Oktober-Dezember 8,35 G., 8,40 B., per Januar-März 8,50 G., 8,55 B., per April-Mai 8,65 G., 8,67½ B. Stimmung schwächer.

Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 20. August 1901.

Bei anhaltend warmer Temperatur leichte Wolkenbildung, vorherrschend heiter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Otto Wegner [Sanz]. Rechtsanwalt Julius Moritz [Stettin]. Kaufmann Hermann Wilcke [Stettin]. Rechtsanwalt Oskar Sommer [Stargard]. Eine Tochter: Benno Schlochauer [Pasewalk].

Verlobt: Fräulein Wanda Braun mit dem Bahnmeister-Diätar Herrn Robert Bartelt [Stralsund-Cüstrin-Vorstadt]. Fräulein Lisbeth Ewert mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Ewert [Garz a. R.-Putbus].

Gestorben: Rentier Franz Beyersdorff, 56 J. [Stettin]. Kaufmann Carl Schultz, 47 J. [Stettin]. Musikdirektor Richard Thorbrietz, 43 J. [Anklam]. Gustav Bettac, 42 J. [Wetzenow]. Eigenthümer Hermann Genz, 35 J. [Zirchow]. Frau Fanny Frobien geb. Vogel, 52 J. [Stettin].

Städt. Bauschule

Neustadt i. Meckl.

Inaugsber. staatl. Prüf.-Commiss.

Bären-Apotheke Deutschestr. 5

nahe der Pölitzerstraße

General-Depot der homöopathischen Central-Apotheke Dr. Willmar Schwabe in Leipzig.

Stettin, den 14. August 1901.

Bekanntmachung.

Die folgenden §§ der Straßenpolizeiverordnung vom 3. Februar 1898 werden **mit Rücksicht auf den Fußgänger- und Wagenverkehr über die Brücken** hierdurch erneut zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

§ 23.

Alles Fuhrwerk hat während der Fahrt, soweit nicht örtliche Hindernisse entgegenstehen, stets die rechte Seite der Fahrbahn zu halten. Nach der entgegengesetzten Seite darf, wenn dort angehalten werden soll, nicht früher abgebogen werden, als der Zweck es durchaus erfordert.

§ 32.

Vor Brücken, deren Klappen gezogen sind, muß so lange gehalten werden, bis die vollständige Schließung der letzteren erfolgt ist.

§ 40.

Auch alles übrige Fuhrwerk muß im Schritt fahren: 1. über die Brücken, 2c.

§ 107.

Ist das „Rechts- oder Linksgehen" durch einen öffentlichen Anschlag mit diesen Worten angeordnet, so hat ein Jeder sich auf der vorgeschriebenen Straßenseite zu halten.

§ 141.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, sofern dieselben nicht in Strafgesetzen mit höheren Strafen bedroht sind, mit einer Geldbuße bis zu 9 Mark eventuell verhältnißmäßiger Haft bestraft

Die auf den Brücken angebrachten Warnungstafeln sind auf das genaueste zu beachten.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Die Herstellung eines **Stations- und Wirthschaftsgebäudes auf Centralgüterbahnhof Stettin** sollen in Loos I **Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinmetz**arbeiten, in Loos II **Zimmer-, Schmiede- und Eisen-, Dachdecker-** und **Klempner**arbeiten, in Loos III **Tischler-, Schlosser-, Glaser-** und **Anstreicher**arbeiten vergeben werden. Eröffnungstermin am 30. August 1901, Vormittags 11 Uhr. Angebote sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung des Stations- und Wirthschaftsgebäudes auf Centralgüterbahnhof Stettin, Loos I bezw. II und III" **an die Betriebs-Inspektion 3,** Bergstraße Nr. 16, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Daselbst können Angebotsbogen und Bedingungen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung für jedes Loos von 1,50 ℳ baar bezogen werden. Zeichnungen liegen zur Einsicht im Zimmer 7 aus; auch können dieselben für 1,50 ℳ baar bezogen werden.

Stettin im August 1901.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3.

Stettin, den 19. August 1901.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der aus Eisen konstruirten Einrichtungsgegenstände einschließlich Materiallieferung für die Neubauten der technischen Lehranstalten zu Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 27. August 1901, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Die Ehefrau unseres Mitgliedes **Albert Neumann** ist am Freitag gestorben. Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Bredower Kirchhofes aus statt. Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Von den Thüringer Webern werden treffliche Arbeiten geliefert, welche in jeder Wirthschaft gebraucht werden. Es fehlt aber an Absatz. Wir bitten nun die geehrten Frauen, um **die trostlose Lage der Handwerker in den Thüringischen Ortschaften zu verbessern,** für ihre Wirthschaft beim **Thüringer Weber-Verein zu Gotha**

Hand-, Wisch-, Küchen-, Staub-, Taschen-, Scheuertücher, Servietten, Tischtücher, Rein- und Halb-Leinen zu Hemden und Bettwäsche, Bettzeug, weiß und bunt, Bettbarchend, altthüringische Tischdecken mit der Wartburg und dem Kyffhäuser

zu bestellen.

Die Waaren sind sämmtlich gut und dauerhaft aus besten Garnen auf Handstühlen gewebt. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies. **Muster und Preisverzeichnisse versendet der Verein kostenlos.** Der Unterzeichnete leitet denselben kaufmännisch ohne Vergütung.

Unsere deutschen Hausfrauen bitten wir ehrerbietigst den in dem Kampfe um das Dasein schwer ringenden armen aber braven Thüringer Webern Beschäftigung zu geben.

C. F. Grübel,
Kaufmann und Landtagsabgeordneter,
Vorsitzender.

Orts-Krankenkasse 26

ersucht um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Stottern, Stammeln und Lispeln heilt H. Leschke, Lehrer, Stettin, Falkenwalderstr. 123, III.

Bellevue.

Dienstag: Bons gültig. **Gespenster.**
Mittwoch: Bons gültig. **Frauen von heute.**
Freitag: **Benefiz Fauosi Tornay.**
Vorletzte Ideal-Brettl-Vorstellung.
Im herrlichen Concertgarten täglich:
Extra-Garten-Concert
der
Russisch-Polnischen Damenkapelle (Marka Taube).
Anfang Wochentags 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr.
Entree Wochentags 10 Pfg., Sonntags 20 Pfg.
Theaterbesucher frei.

Donnerstag, den 22. August:
3. (letztes) gr. Sommer-Fest.
Extra-Doppel-Concert.
Kapelle des Pomm. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 2. Russisch-Polnische Damenkapelle.
Feenhafte Illumination. Italienische Nacht.
Entree 30 Pfg. Theaterbesucher frei.

Elysium-Theater.

Dienstag: Bons gültig. Zum 8. Male: **Der Schiffskapitain.**
Mittwoch: Bons gültig. **Benefiz Regisseur Marx:** **Des Königs Befehl** und **Der Zigeuner.**
Täglich 5—11 Uhr: **Garten-Concert.**

Etablissement
„Alte Liedertafel".
Täglich:
Große Specialitäten-Vorstellung.
Decentes Familien-Programm.
Anfang 8 Uhr.
Entree: I. Platz 30 ₰, II. Platz 20 ₰.
A. Engelhardt, Musikdirector.

Rathsgarten.

Dienstag, den 20. August:
Gr. Militär-Concert.
Auf vielseitigen Wunsch:
Wagner-Abend,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 148. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Hendreich.**
Entree 25 ₰. Anfang 6 Uhr.
Von 8 Uhr ab Schnittbillets à 15 ₰.
NB. Donnerstag, den 22. August:
Großes Abschieds-Concert
des 148. Infanterie-Regiments, wobei zur Ausführung kommt
Großes Schlachtenpotpourri von Saro
unter Mitwirkung eines Tambour-Korps.

Marx'
Concertgarten.
Heute:
Leipziger Sänger
mit abwechselungsreichem Programm.
Aufführung d. Saisonschlagers **„Excellenz kommt!",**

Bock-Brauerei.
Täglich:
Grosse Specialitäten-Vorstellung
verbunden mit
Grossem Garten-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Musikdirektors Herrn **Lindstädt.**
Auftreten nur erstklassiger Specialitäten.
Anfang: Concert 7 Uhr. Vorstellung 8 Uhr.
Preise der Plätze:
Entree 25 Pfg. Reservirter Platz 50 Pfg. Sperrsitz 75 Pfg.
Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saale statt.
(Thierausstellung und Volksbelustigungsplatz.)

Hedwigshütte

Anthracit-, Kohlen- und Kokeswerke

James Stevenson, A.-G.,

liefert zu folgenden Preisen in Reichspfennigen pro Centner, gültig vom 18. August cr. incl. ab bis auf Weiteres je nach Wunsch:

	ab Hof	frei Thür	frei Keller	frei Boden		
					A. Stevensons beste Hausbrandsteinkohle:	
	100	105	110	115	. . Würfel oder Nuss I	125
	95	100	105	110	. . Nuss II	120
	85	90	95	100	. . Erbs	110
entweder: lose geliefert bei Bestellungen über 10 Centner.	65	70	75	80	. . Grus	90
					B. Hedwigshütte Anthracit:	
	190	195	200	205	. . Nuss II	215
	190	195	200	205	. . Cadé Erbs	215
	95	100	105	110	**C. Brikets**	120
	135	140	150	160	**D. Gaskokes, gross**	175
	140	145	155	165	. . do. gebrochen . . .	180
	65	70	75	75	**E. Kleinholz, pro Korb** . . .	75

oder: in plombirten Säcken von je 1 Centner (Holzsack 1 Korb) Inhalt frei Verbrauchsstelle.
Diese Bestellungsart empfiehlt sich für die Kundschaft, welche Anlieferung in kleinen Mengen wünscht oder nur über beschränkte Gelasse verfügt.

☞ **Bestellungen von mehr als 10 Centnern werden lose angeliefert, falls nicht ausdrücklich „in plombirten Säcken" vorgeschrieben. Bestellungen auf insgesammt weniger als 10 Centner werden nur in plombirten Säcken ausgeführt.**

Gesellschaftsreisen

nach

Italien
1. Sept., 28 Tg., 850 Mk.
3. „ 20 „ 580 „
3. Oct. 28 „ 850 „

Russland
6. Sept., 30 Tg., 1450 Mk. einschliesslich **Krim** und **Kaukasus.**

Spanien
6. Oct., 45 Tg., 1800 Mk. einschliesslich **Portugal** und **Tanger.**

Orient
6. Oct., 22 Tg., 875 Mk.
6. „ 46 „ 1900 „

Dalmatien, Bosnien, Montenegro
25. August, 32 Tg., 1000 Mark.

11te Um die Erde **Anfang November,** Dauer 250 Tage, 11 000 Mark.
Ceylon, Indien, Birma, Straits Settlements, Java, China (Kiautschou), **Japan, Vereinigte Staaten von Nordamerika.**
Die Seereisen dauern etwa 80 Tage, der Landaufenthalt 170 Tage.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder u. s. w.

Für Einzelnreisende
Fahrkarten u. **Fahrscheinhefte** für **Eisenbahnen** u. **Dampfschiffe** auf **allen** Linien **nach allen Ländern der Erde** in beliebiger Zusammenstellung.

Prospecte kostenfrei!

Carl Stangen's Reise-Bureau
Gegründet **1868. Berlin W.,** Friedrichstr. 72 (früher Mohrenstr. 10). Gegründet **1868.**
Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.

In Berlin: nur Friedrichstrasse 72.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung zum einjährigen Dienst. (*)

Bad Suderode a. Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg—Frose—Aschersleben. Vorzügliche Lage in einem geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. **Neuerbautes Badehaus** mit Sool-, Fichten-, Dampf-, Moor-, Loh-, Tannin- und sämmtl. med. Bäder, sowie für alle Proceduren des Kaltwasser-Heilverfahrens. Elektricität und Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Badeärzte: **Dr. Müller, Dr. Schmidt** und San.-Rath **Dr. Pelizaeus.** Illustrirte Prospekte gratis und Führer in Buchform à 50 ₰ mit Karte 1 ℳ, sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

Bad Polzin.

Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen und Moorbäder, kohlensauer Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quaglios Methode), **Massage,** auch nach Thure Brandt. Ausserordentliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven-** und **Frauenleiden.** Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoriabad, Kurhaus** 6 Aerzte. **Saison vom 1. Mai bis 30. September.** Auskunft ertheilen: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reise-Kontor, Berlin,** Unter den Linden 57, u. der **„Tourist"** in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Zur Reisesaison

empfehle mein reichhaltiges Lager von

Koffern in Leder, Segeltuch ꝛc.,
Reisetaschen in Leder und Ledertuch,
Handtaschen, Bädekertaschen,
Rucksäcke, Couriertaschen,
Geldtaschen, Gürteltaschen etc. etc.

R. Grassmann,
Breitestr. 42. Lindenstr. 25. Kaiser Wilhelmstr. 3.

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extractes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Reconvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Stettin** bei dem General-Vertreter **Gollen & Böttger, Bier und Wein en gros,** und **M. Krause, Königstraße 1.**

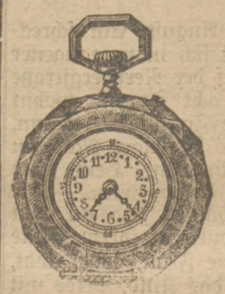
Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.
Stettin, Schulzenstr. 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen
mit **3 %** bei täglicher Kündigung,
„ **3¼ %** „ 1monatlicher Kündigung,
„ **3½ %** „ 3monatlicher Kündigung.

Billigste Ausführung jeder Art bankgeschäftlicher Transactionen.

Max Klauss,



Uhrmacher,
Stettin,
Obere Breitestraße 62.
Gegründet 1879.
Größte u. reichhaltigste Auswahl in Uhren u. Uhrketten jeden Genres.
Sehr mäßige Preise.
☞ **Nur durchaus solide Fabrikate unter reeller Garantie.**
Preisliste u. auswärts gratis

Gebr. Freymann

Breitestrasse 25.

Fertige Betten

Stand: Oberbett, Unterbett, 1 Kissen mit staubfreien neuen Federn und federdichten Inletten 12,75.

Fertige Betten

in besserer Ausführung mit eleganten Inletten
Stand 15.00, 18,00, 21,00 bis 100,00.

Einzelne Oberbetten u. Unterbetten
5,70, 7,50, 9,00 und besser.

Einzelne Kissen 2,25, 3,00, 4,00.

Fertige Bettwäsche.

Weisse grosse Bezüge von 1,50.
Bunte „ „ „ 1,95.
Fertige Bettlaken von 90 ₰ an.
Handtücher, Tischtücher.
Leinen- u. Baumwollenwaaren.
Bettfedern und Daunen.

Möbel-Magazin

von

A. Beug

in den Räumlichkeiten des alten Rathhauses.
Reelles und ältestes Geschäft Stettins.
Ich empfehle
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
in nur gediegener Arbeit unter Garantie; sowohl in ganzen Ausstattungen als auch zur Ergänzung.
Frauenstr. 34b (altes Rathhaus)
vis-à-vis der Börse.

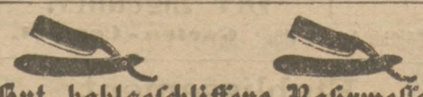
!!! Zur Deckung des Winterbedarfs !!!

Beste Senftenberger Brikets,

Marke „Marie",
von 10 Ctr. an der Ctr. frei Keller 1,00 ℳ,
von 5 Ctr. an „ „ „ 1,05 ℳ,
einzelne Centner 110 ₰.

Felix Strüwing.

Kontor Beringerstraße 80, am Bismarckplatz.
Lagerplatz: Alleestraße 28/29. Fernspr. 688.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren, in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Dachsteine
offeriren **Straube & Lauterbach,** Silberwiese.

Maaß-Anzüge

von prima Stoffresten
stelle unter Garantie guten Sitzes her
für Mark 22.
Maaßhosen Mark 5,—.
Soeben ein großer Posten Reste angelangt nur
König-Albertstr. 4,
vorn 3 Tr. links.
Auf Wunsch sende Proben ins Haus!

---

3 Prähme,

starke und solide mit Luftkasten, tragend 50 resp. 36 Lasten, sind sehr billig zu verkaufen. Offerten sub **„Prahm 2949"** an **Aug. J. Wolff & Co., Annoncen-Bureau, Copenhagen.**

Aufruf! Wer eine **reiche Heirath** sucht, erhält sofort eine kolossale Auswahl von 600 reichen passenden Partien a. Bild. Senden Sie nur Adresse
„Reform" Berlin 14.

Eine alte, seit langen Jahren in Stettin eingeführte
deutsche Transport-Versicherungs-Gesellschaft
sucht zur Neubesetzung ihrer dortigen Agentur einen tüchtigen

Vertreter.

Anerbieten mit näheren Angaben unter **D. S. 2127** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Schlesische Leinenweberei!
sucht bei feineren Leinengeschäften gut **eingeführten Vertreter.**
Offerten in der Expedition d. Ztg. unter A. H. W., Kirchplatz 3.

Tüchtige

Provisions- Reisende,

bei Hoteliers, Gastwirthen gut eingeführt, sucht zum Verkauf von **Musik-Automaten, Orchestrions** gegen angemessene Provision

Erstes schles. Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft
(W. W. Klambt)
Neurode i. Schl.

Wer billig **besseres weibliches** Personal oder **als solches Stellung** sucht, verlange **„Deutsche Frauen-Ztg.",** Coepeniok-Berlin, Centralblatt für kleine Anzeigen.

Schuhbranche.

Ein tüchtiger Vertreter für Norddeutschland (Pommern u. s. w.) wird von einer Schuhfabrik, welche sehr solides Mittelgenre fabrizirt, gesucht.
Gefl. Offerten unter **H. H. 100** an die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder **Verschleimung**

ugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuterwein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge **schlechter** Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☞ Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☞ Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Stettin, Podejuch, Alt-Damm, Grabow, Bredow, Züllchow, Pölitz, Gollnow, Stargard, Massow, Neumark, Greifenhagen, Gartz, Penkun, Löcknitz, Brüssow, Stepenitz, Naugard, Daber, Freienwalde, Pyritz, Bahn, Fiddichow, Gramzow, Pasewalk, Neuwary, Prenzlau u. s. w., sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinz Pommern und der Nachbarländer.

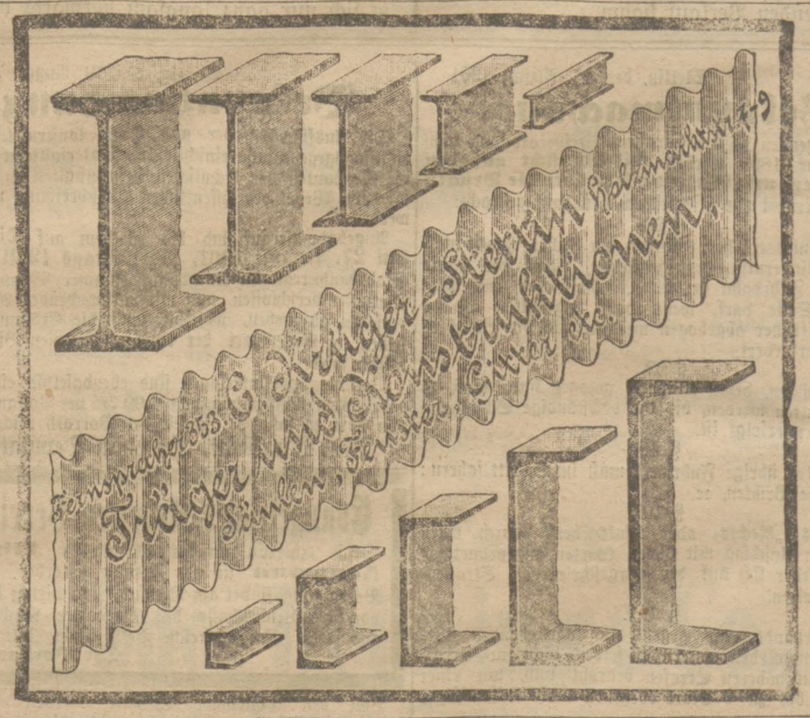
Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82",** 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto und kistefrei.

☞ Vor Nachahmungen wird gewarnt! ☜

Man verlange ausdrücklich

☞ Hubert Ullrich'schen ☜ Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.



MEY's Stoffwäsche
aus der **MEY & EDLICH,** Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.**
Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück

Vorräthig in Stettin bei: **L. Löwenthal Sohn,** Breitestr. 48, **Reichelt & Bengsch,** Grosse Oderstr. 7 (nur en gros). **Tengler & Co., Gebr. Karger,** Schulzenstr. 22, **Marie Gebhard,** Grüne Schanze 6, **Hellmuth Reich,** Paradeplatz 11, **Gust. Kaden,** Pölitzerstr. 99, **A. Cares,** Kl. Domstr. 24.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.